

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 129.

Dienstag, den 25. August 1885.

46. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Webschulen zu Neutlingen und Heidenheim.

Am 1. Oktober d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Centralstelle stehenden Webschulen zu Neutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure u. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jacquardweberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webschule in Neutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Cuirstühlen, Rundstühlen u. Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten,

besonders befähigten Zöglingen der Webschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung verwilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften und dergleichen aufs beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten: für Neutlingen an Weberinspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins, Herrn Fabrikant L. Neuhöfner in Heidenheim. Eben- dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 15. August 1885.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel:  
G a u p p.

Waiblingen.

### Bergebung von Schreiner- und Anstrich-Arbeiten.

Am äußern Kirchthurm sind 8 Schallläden anzubringen. Die Kosten berechnen sich wie folgt:

Schreinerarbeit . . . . . 160 M.  
Anstricharbeit . . . . . 56 M.

Diese Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben und sind Zeichnung und Kostenvoranschlag auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Offerte sind **innen 8 Tagen** beim Stadtschultheißenamt einzureichen. Den 21. August 1885. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Obstverkauf.

Am morgenden

**Dienstag, den 25. ds. Mts.**

Vormittags 11 Uhr

kommt das Obst auf dem Waiblinger Hörleskopf, geschätzt zu ca. 70 Eri., auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. August 1885.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Baumgut-Verkauf.

F. Spitz, ref. Stadtpfleger hier bringt am

**Donnerstag, den 27. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 30 ar 76 qm **Baumacker** in der Uhllinge mit dem **Obstertrag**,

angekauft um 1100 M.

Hiezu werden weitere Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Ergebnis des Aufstreichs zum Voraus genehmigt ist.

Den 24. August 1885.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

### Baumgut-Verkauf.

Kommenden

**Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr**

verkaufe ich in meinem Hause:

ca. 13 ar Baumgut im vordern Kostisol mit 11 tragbaren Bäumen samt Obstertrag,

wozu freundlich einladet

D. Schägler.

### Paulinenpflege Winnenden.

## Unser Jahresfest

wird am **Montag, den 31. August** gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Hofkaplan Dr. **Braun** aus Stuttgart, Herr Pfarrer **Ges** aus Schwaibheim und Herr Inspektor Pfarrer **Schall** von Stetten. Die Feier beginnt Vormittags um 9 Uhr, Nachmittags um 1/22 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein

Inspektor **Faulhaber**.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

**Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit** unter Aufsicht der K. Staatsregierung. **Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.**

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164, darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . M. 34,689,956.

Mit versicherter jährlicher Rente von . . . . . M. 619,129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen . . . . . M. 16,415,229.

außerdem: Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds . . . . . M. 4,042,743.

Niedere Prämienhöhe — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Waiblingen: **Simon, Oberamtspfleger, Stetten: Bäuchle, Schultheiß, Winnenden: S. Sugg, Stadtmusikus.**

### Tüchtige Schuhmacher

für holzgenagelte Arbeit finden nach auswärts dauernde Beschäftigung bei

**David Stelzer,**  
Schuhfabrik **Badnang.**

Dass unsere Kinder Gerda und Werner gestern ein Brüderle bekommen haben, zeigen den lieben Bekannten und Freunden hochertreut an

**Professor Wägele & Frau.**

Geislingen a. St., 22. August 1885.



## Revier Geradstetten. Streu-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 25. Aug.**, werden aus dem Staatswald Erlachhofer, Sonnenberg und Königseich 36 Loofe Streu verkauft.

Zusammenkunft 7 Uhr am Erlensbrunnen,  $\frac{1}{2}$  9 Uhr am Königseich.

Waiblingen.

Nächsten  
**Dienstag den 25. August,**  
Abends 5 Uhr

wird der

## Obst-Ertrag

der Christoph Klingler'schen Kinder im Ueberaus und Schrenfeld an den Meistbietenden verkauft.

Sammlung bei dem **Bezirks-Krankenhaus.**

Der Beauftragte:  
**Ernst Kömersperger.**

## Mädchen-Gesuch.

In eine Anstalt nach Preußen wird eine

**Köchin und Nebenmagd** gesucht. Gehalt sehr gut, Reise frei.

Näheres zu erfragen bei  
der Redaktion d. Bl.

## Wohnung zu vermieten bis Martini.

Der obere Stock, bestehend in 2 freundlichen Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten bei

**J. F. Reinhardt, Ww.**  
Waiblingen, 24. August 1885.

Waiblingen.

Ein kleines sommeriges

## Logis

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

**G. Hezel, Gypser.**

Waiblingen.

## Ein Logis

mit 2-3 Zimmern nebst Zubehör, in der Nähe der Post wird bis Martini gesucht.

**J. Gausser, Briefträger.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein

## Falzziegler

gesucht.

Wo? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.



Sonntag Abend

ist mir ein braun-

schwarzer

## Dachshund

(Hüde) zugekauft. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten abgeholt werden bei

**Bäcker Mast.**

In der  
**Buchdruckerei v. C. F. Bud**  
sind stets vorräthig:

**Wohnungs-Mietverträge**

**Lehr-Verträge**

**General-Quittungen**

**Spezial-Quittungen u. s. w.**

## Waiblingen. Gasthof zum „Adler“ Dienstag, den 25. August Grosses Concert

gegeben von  
**Fr. Geleng-Behrens**, Konzertsängerin,  
**Albert Geleng**, Opersänger am kaiserl. Theater in  
Strassburg und **Julius Böse**, Pianist, Kapellmeister  
am kaiserl. Theater in Strassburg.

## Programm:

### I. Theil.

1. **Concert-Pharaphrase** aus Halévy's Carl VI.  
arrangirt von Steffen Heller.  
Vorgetragen von Hrn. Kapellmeister  
Julius Böse.
2. **Schmuck-Arie** aus der Oper Faust Gounod.  
Gesungen von Fr. Geleng-Behrens.
3. **Wolframs Wettgesang** aus Tannhäuser Wagner.  
Gesungen von Hrn. Geleng.
4. **Ballade** in g-moll Chopin.  
Vorgetragen von Hrn. Kapellmeister  
Julius Böse.
5. **Duett** a. d. Oper Rigoletto Verdi.  
Gesungen von Hrn. und Fr. Geleng-  
Behrens.

### II. Theil.

6. a. „Der Zigeunerhuh im Norden“ Lied von Reissiger.  
b. „Der Himmel im Thal“ Lied von Marschner.  
Gesungen von Fr. Geleng-Behrens.
7. a. „Zwei Aeuglein braun“ Lied von Gumbert.  
b. **Werner's Abschied: „Behüt dich Gott“**  
aus: **Der Trompeter** von Säckingen Nessler.  
Gesungen von Hrn. Geleng.
8. **L'Estasi, Valse brillante** Arditi.  
Gesungen von Fr. Geleng-Behrens.
9. **Rondo capriccioso** Mendelssohn.  
Vorgetragen von Hrn. Kapellmeister Böse
10. **Liebes-Duett** a. d. Oper **Der Trompeter**  
von Säckingen Nessler.  
Gesungen von Hrn. und Frau Geleng-  
Behrens.

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr

Eintrittspreis **M. 1. Familienbillet 3 St. M. 2.40.**

## Einzig in seiner Art!

Auf die beliebteste und verbreitetste Zeitung  
der Reichshauptstadt, den

„**Berliner Lokal-Anzeiger,**“

welcher vom 1. September a. e., außer  
Montags,

**täglich**

(2-3 Bogen stark in großem Format)  
erscheint, nehmen alle Postämter Deutsch-  
lands Probeabonnements zum Preise von

**50 Pfg.**

**pro Monat September**

entgegen.

Roman-Anfang wird gratis nachgeliefert.

## Traueranzeige.



Verwandten und Bekannten  
teilen wir die  
schmerzliche Nach-  
richt mit, daß  
unsere liebe Tochter  
**Marie**  
im einem Alter von  
16 Jahren nach  
langem schweren Leiden Son-  
ntag den 23. d. M. dem Herrn  
sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:

**Christian Schreiber,**  
**Gottlobin Schreiber,**  
geb. Hubek,

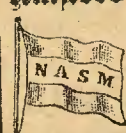
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet am  
**Mittwoch den 26. d. M.**  
Nachmittags 2 Uhr statt.  
Waiblingen, 24. Aug. 1885.

## Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampf-  
schiffahrt zwischen

**Rotterdam New-York.**  
**Amsterdam**



Comfortable Ein-  
richtung. — Abfahrt

von und nach New-

York jeden Samstag.

Billigste Ueber-

fahrtspreise für Kajüte und  
Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-  
Transport und Passage erteilen die  
Direktion in Rotterdam, die  
Generalagenten für Württem-  
berg **Carl Anselm**, Nr. 19  
Königsstraße in Stuttgart, und  
**Janger und Weber** in Heil-  
brunn, sowie deren Bezirks-Agenten.

Stuttgart.

## Carl Robert,

Markt- & Karlsstraßen-Ecke.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.

Hock-Anzügen von M. 20.—60.

Schwarzen Anzügen von

M. 30.—70.

Frühjahrs-Ueberzieher von

M. 12.—45.

Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.

**Unbedingt feste Preise.**

Auf jedem Stück ist  
der feste Preis in Druck-  
schrift angebracht.

## Floras Erwachen.

Chr. Haag's geruchloses  
**Pflanzen-Nährmittel**, v. mehre-  
ren Autoritäten, namentlich vom  
Director der Gartenbauzeitung unter-  
sucht, erprobt und begutachtet, vorzüg-  
lich gut für Zimmertopfgewächse aller  
Arten, ist zu haben das Päckchen zu  
30 Pfg. loco, nach auswärts im  
hies. Oberamt gegen Einsendung von  
35 S in Marken franco bei Fran-  
k Buchdrucker Bud in Waiblingen.



# Ein tausendjähriger Gedenktag der Stadt Waiblingen.

Geschichtliche Studie von E. N.

Gestern, am 23. August, waren es 1000 Jahre, daß der Name der Stadt Waiblingen erstmals in der Geschichte erwähnt worden ist. Am Tage vor und nach Bartholomäustag 885 hat Kaiser Karl der Dicke (876–887) auf seinem Hof zu Waiblingen (curta imperiali ad Weibelinga) Urkunden unterzeichnet. Als Kaiserpfalz tritt also Waiblingen in die Geschichte ein. Bestanden hat Waiblingen 885 wohl schon manches Jahrhundert lang. Schon die Wahl des Ortes zu einer Pfalz weist auf höheres Alter und zeugt von früherer Bedeutung des Platzes. Doch lassen sich über diese vorhistorische Zeit Waiblingens nur Vermutungen aufstellen. Es ist nahelegend, daß der Remsübergang an einer Stelle, die durch die geognostischen Verhältnisse des Thales und in Rücksicht auf die weitere Umgebung von Wichtigkeit war, zu allen Zeiten eine große Bedeutung hatte, und daß schon die Römer, von denen in allernächster Nähe der Stadt über ein Duzend Wohnstätten bezeugt sind, auch am Remsübergang selbst eine Ansiedlung gehabt, welche zugleich in der Menge der ringsum bezeugten Römerstrassen einen gewissen Mittel- und Knotenpunkt bildete. Hätte Sattler mit der Angabe recht, daß 1530 hier beim Fundamentgraben alte rudera von Gebäuden nebst urnis fund et enochs brennenden Lichtern<sup>1)</sup> gefunden worden sind (hist. Besch. I, 86), so wäre erwiesen, daß Waiblingen auf römischen Fundamenten stehe. Einladend zu einer Ansiedlung war in allen Zeiten die geschützte, warme Lage des von der Höhe des Schmiedener Feltes bis zur Rems herabziehenden Bergvorsprungs, auf dem das Städtchen steht; auf 3 Seiten schützt die Rems und das auf sie zulaufende Frohnackerthalchen. Auch für die alemannische Zeit ist zu vermuten, daß der Platz eine Rolle gespielt. Wenn jetzigen Kirchhof, an dem das Heibengäßchen zur alten Kirche hinunterläuft, fanden sich Reihengräber mit sehr reichen Zulagen, also wohl Fürstengräber bei einem Fürstentum. Waiblingen muß schon vom 4.—8. Jahrhundert der Mittelpunkt eines größeren fürstlichen Gutes gewesen sein. Denn wie anders hätte es zur Pfalz werden können? Die Entstehung der Pfalz werden wir uns wohl so denken dürfen, daß bei der Aufhebung des schwäbischen Herzogtums 748, durch welche das ganze Land reichsunmittelbar wurde, bedeutende Güter, die seit der Völkerwanderung hervorragenden Abeligen oder den Herzogen gehört hatten, von den fränkischen Herrschern als königliches Krongut erklärt wurden. Das Schicksal der Kronüter zu verfolgen, ist bei allen Pfälzen (z. B. Heilbronn, Ulm, Kottweil) von hohem Interesse. Ihre Verschleuderung hat mit die Schwächung des Kaisertums herbeigeführt. Das Waiblinger Krongut mag sich über ein weites Gebiet, über das ganze wohl damals schon bestehende „Amt“ ausgedehnt haben. Der große Wald der Stadt Waiblingen und der damit zusammenhängende vieler Nachbarorte, die Güter vieler Edlen, die später im Amt auftauchen, bedeutende Besitzungen von Klöstern dürften aus dem alten Areal der curta imperialis stammen. Als es an Württemberg kam, mag es immerhin noch groß genug gewesen sein, um den Grafen mit zu jenem merkwürdigen Geldvorrat zu verhehlen, den diese immer bei der Hand hatten, um neue Gebiete zu erwerben. Als letzter Rest des Kronguts muß der 150 Morgen große „Bauhof“ betrachtet werden, der 1555 noch bestand und statt, wie seither, gegen die dritte Garbe verliehen zu werden, jetzt an die Bürger verkauft wurde. Die „Frohnacker“ zwischen der Stadt und dem Bahnhof erinnern noch an das alte Herrngut. Die Gebäude der Pfalz in Waiblingen standen unzweifelhaft auf der Stelle zwischen dem jetzigen Dekanat, neben dem sich noch großartige Keller befinden, und der „inneren“ Kirche, zwischen der Rems und dem Oberamt. Noch lange stand neben der Stelle des jetzigen Rathauses mit prächtigem Ausblick in's Thal ein altes Schloß. — Das alte, bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts bestehende Amt, dessen Mittelpunkt Waiblingen war, umfaßte Hegnach, Schmieden, Neckarrens, Neckargröningen, Hohenacker, Bittensfeld, Neustadt, Korb, Steinreinach, Beinstein. — Da anzunehmen ist, daß Waiblingen selbst als Fürstengut und Pfalz nicht dem Gaugericht des Neckargaus, in dessen Grenzen es lag, unterstellt war, so muß es eine eigene Gerichtsstätte für sich und sein Amt besessen haben, als deren ältester Platz vor der Vereinigung mit der Pfalz man die Umgebung der äußeren Kirche annehmen darf. — Auch in kirchlicher Beziehung war Waiblingen eine Zentrale. Die Kirche ist nach der Oberamtsbeschreibung die größte Mutterkirche in Württemberg gewesen und noch 1275—1353 erscheinen 10 jetzt selbständige Kirchen, darunter Fellbach als ihre Töchter. Pfarrkirche war die jetzt sog. „äußere“ vor der Stadt, die gleichfalls alle „innere“, die Nikolauskapelle, war ihre Tochter.

Große Schwierigkeiten bietet der Name Waiblingen. Nach den gewöhnlichen Gesetzen müßte demselben ein Personennamen, etwa Waibo oder Waibilo, zugrunde liegen; hiefür spricht die Existenz eines gleichnamigen Weilers im Oberamt Malen. Nach älterer Annahme stammt der Name von Waibel, dem Titel eines kaiserlichen Beamten; dem ist freilich das Alter der Wörter auf — igen entgegen. In der Mitte steht die Ableitung von Waiba = Waibestube, Gerichtsstätte, so daß Waibeling die Mannen der Gerichtsstätte, oder auch die Angehörigen eines altalemannischen (nicht kaiserlich-fränkischen) Waibels, Gerichtsbeamten wären. Dann müßte man den Weiler Waiblingen und seine Burg als einen Namensableger der Stadt etwa aus der Hohenstaufenzeit betrachten. Bestärkt würde diese Annahme, wenn sich, was nicht unwahrscheinlich, auf der Stätte der alten Kirche, neben der einst die älteste Kapelle stand, der Heilige Michael, der Patron der Gerichtsstätten, nachweisen ließe.

Von der 1000jährigen Geschichte der Stadt soll nur das Aller-

wichtigste erwähnt sein. Aus der Zeit der bis 1250 dauernden Reichsunmittelbarkeit haben wir von 885 bis 1086 mehrfache Beweise, daß Waiblingen sich in den Händen der Kaiser befand. Von den Karolingern ist mehrfacher Aufenthalt bezeugt, von den sächsischen Kaisern allerdings nicht; dagegen tritt der erste fränkische, Konrad II., bedeutend hervor. Er soll sich ja um 1030 „von Waiblingen“ geheißt haben. P. Stälin (Württ. Vierteljahrshefte 1881 S. 120) nimmt eine Verwechslung zweier Konrade, des II. und III. an. Es ist aber nicht recht glaublich, daß die Schriftsteller, die diese Nennung erstmals erwähnen, 1167, schon wenige Jahrzehnte nach dem Tod Konrads III. eine diesem zukommende Handlung aus Irrtum dem andern Konrad zugeschrieben haben. Dabei ist für Konrad II. die Wahl dieses Namens wohl motiviert. Seit der Wiederentstehung des schwäbischen Herzogtums 917 mochte die Zugehörigkeit des Gutes, dessen unter den sächsischen Kaisern nicht erwähnt wird, zweifelhaft geworden, von Konrad II. aber, dem Gemahl einer schwäb. Herzogswitwe, der vor seiner Wahl zum Kaiser Herzog in Franken gewesen war, (an dessen Grenzen das Amt Waiblingen stieß), unter irgend einem Rechtstitel beansprucht worden sein. Im Kampf desselben mit seinem Stiefsohn, dem Herzog Ernst von Schwaben, mag es sich auch um diese Frage gehandelt haben. Eine merkwürdige Notiz in den beiden Stadtchroniken (s. u.) ist jedenfalls die, daß Ernst die Stadt „an den Freiherrn von Beutelsbach hinterrücks des Kaisers verkauft“ habe. Es ist also nicht undenkbar, daß Konrad II. es ist, der sich um 1030 „von Waiblingen“ nennt und damit absichtlich oder unabsichtlich alten Reichsbesitz und Hausgut vermischte. Bei dem Staufer Konrad, dem nachmaligen Kaiser Konrad III. konnte allerdings die Frage wieder eine brennende werden, als Kaiser Lothar 1125 von dem Schwabenherzog und Erben der Salier die Herausgabe der Reichsgüter forderte. Jedenfalls hatte schon früher Heinrich IV. 1080 und 1086 in und um Waiblingen bedeutende Schenkungen an das Stift Speier gemacht.\*) Aus der Hohenstaufenzeit haben wir nur fagenhafte Berichte. Am meisten Glauben verdient derjenige, der von einer Zerstörung der Stadt um 1126 (eben im Kampf zwischen Welfen und Waiblingern) spricht. Barbarossa's Geburtsort, wofür unter anderen auch Waiblingen galt, ist, soviel wir wissen, nicht nachgewiesen. Bekannt ist, daß der Name „Waiblinger“ = „Sibellinen“ erst nach dieser Zeit aus Italien in Deutschland importiert wurde. Unter den Hohenstaufen mag der Ort zur Stadt erhoben worden sein. Hätte die Bürgerchaft mehr inneren Trieb und günstigere äußere Verhältnisse gehabt, so hätte sich die Stadt zur Reichsstadt entwickeln können. Aber die Bevölkerung war sehr vorherrschend eine bäuerliche, und die abseits liegende, auf engem Raum beschränkte Stadt konnte sich nicht entwickeln. — Mit einem Schlag erscheint Waiblingen 1253 als württembergische Stadt; Zacher berichtet, es sei um 6000 Pfund Heller gekauft worden; auch diese Notiz findet sich sonst nirgends. Noch längere Zeit hindurch, in den Beziehungen der Grafen zu König Rudolf, Adolf und Albrecht, scheint die alte Reichsunmittelbarkeit durchzublicken. 1312 eroberten die Eßlinger die Stadt, um sie nach dreijährigem Besitz an König Friedrich den Schönen zu übergeben. Doch dieser stellte sie dem Grafen Eberhard wieder zurück. — Unter Württemberg behielt die Stadt noch längere Zeit einen gewissen Residenz-Charakter. Das Schloß mag immerhin ziemlich fest gewesen sein (1291 verheerte es Graf Albert von Hohenberg), und es wird von mehrfachem, auch festlichem Aufenthalte der Grafen berichtet. Im 15. Jahrhundert sind in Waiblingen Grafen geboren und gestorben. Vielleicht befand sich damals die Stadt auf ihrem Höhepunkte. In der 2. Hälfte desselben Jahrhunderts herrschte in ihr, wie vielfach im Lande, eine merkwürdige Bauflut. Aus dieser Zeit stammt ein Hospital 1470, die Siebentkapelle 1473, die äußere Kirche 1480—89, der Beinsteiner Thorturm 1491, das Nonnenkirchlein 1496, der Adelberger Pfleghof (Kameralamt) 1498 und der Gang „unter der Mauer“ nebst anstoßenden Gebäuden. 1535 ward die Stadt, die sich vom Aufstand des armen Konrad freizuhalten und vor dem Sturm des Bauernkrieges zu sichern wußte, und die während Ulrichs Vertreibung der Gemahlin desselben, Sabina, zugewiesen war, durch Schnepf reformiert. Von dieser Zeit an mehrten sich die Mitteilungen über innere Verhältnisse, über das Leben und Treiben der Einwohner; auch manche lustige Anekdoten enthalten die beiden Stadtchroniken von Walz und Zacher. Ein hervorragender Waiblinger aus jener Zeit war der Theolog Jakob Andrea (1528—1590). Außer den beiden Chroniken, deren Verfasser aus der Stadt stammten und ihre Bücher um 1660 schrieben, enthalten noch die Annalen von Crusius, der um 1580 Waiblingen besuchte, ferner die Geographie von Jakob Frischlin, welcher 1581—99 Präzeptor dort gewesen, und ein Wegbuch vom Jahr 1608 wertvolle Notizen. Ferner hat der Chronikschreiber Zacher (1606—1689) eine Familienchronik verfaßt, in der er seinen ganzen Stammbaum und den Verlauf seines interessanten Lebens bis zu seinen letzten Jahren beschreibt. Das merkwürdigste Ereignis in der neueren Geschichte der Stadt, zugleich ihr unglücklichstes, ist die Zerstörung derselben durch kaiserliche Truppen nach der Nördlinger Schlacht 1634. Die näheren Umstände dieses grausigen Unglücks weiß die Chronik ziemlich eingehend zu erzählen. Daß trotz dem ungeheuren Brand der Stadt nicht alles zerstört worden ist, sondern wenigstens viele steinerne Unterstöcke stehen geblieben sind, zeigt nicht nur eine Anzahl

\*) Interessant ist eine Vergleichung der beiden Urkunden. In der ersten heißt es: Waiblingen im Gau Ramsdal, in der Grafschaft Poppo. In der zweiten ist der Raum hinter Gau und Grafschaft nicht ausgefüllt, weil jetzt die Wichtigkeit der früheren Angaben einsehen. Ramsdal war kein politischer, nur ein landwirtschaftlicher Name, und Poppo war zwar Graf des Neckargaus, aber Waiblingen ihm nicht unterstellt.



Häuserinschriften, sondern auch die Bauart mancher Hausteile. Aus der späteren Zeit ist kein wichtigeres Ereignis von allgemeinem Interesse zu berichten. Nur soviel soll noch gesagt sein, daß auf dem Rathaus der Stadt eine schätzbare Geschichtsquelle für die Zeit 1700—1775 aufbewahrt ist; es ist ein umfangreicher Fascikel Annalen, die der jeweilige Stadtschreiber im Auftrag der Bürgerschaft zu verfassen hatte, eine genaue Beschreibung alles dessen, was in jedem Jahr in Stadt und Land sich zugetragen, Annalen, deren Aufhören man sehr bedauert.

## W ü r t t e m b e r g.

Korb, 22. Aug. Schon seit 2 Jahren werden hier behufs Vertilgung der Wespen, deren Nester gesammelt, und von der Gemeindepflege für ein einzelnes Nest, welches oft 3 bis 5 Waben enthalten kann, 20 S bezahlt. Im vorigen Spätjahr wurden in den Monaten August und September 501 Nester abgeliefert, wofür die Gemeindefasse 100 M und 20 S zu bezahlen hatte. Da die Waben dieser Nester immer zur Hälfte mit Bruten angefüllt sind, läßt sich schließen, in welcher ungeheurer Menge sie sich in einigen Wochen vermehren, und welcher unberechenbaren Schaden dieselben an Obst und Trauben anzurichten im Stande sind, abgesehen von der Belästigung der Menschen. Auch heuer wieder wurde vom Gemeinde-Rat das Einsammeln beschlossen, und aus der Gemeindefasse für ein größeres 20 S und für ein kleineres 10 S bezahlt. Wünschenswert wäre es, wenn unsere Nachbargemeinden ebenfalls zur Vertilgung dieser Schmarozer vorgehen würden.

Stuttgart, 20. Aug. Nach der gestrigen Meldung des „N.-Z.“ gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß die Legionskaserne definitiv zum Rathausneubau ausersehen sei. Es soll dieser Plan sich des besonderen Beifalls unseres Königs erfreuen, wie auch die bürgerlichen Kollegien ihm von jeher sympathisch gegenüberstanden. Grundriß- und Seitenansichten liegen bereits an entscheidender Stelle vor und sollen sich allgemeinen Beifalls würdig zeigen. Bekanntlich ist beabsichtigt, beim eventuellen Umzug aus dem seitherigen Rathaus in das neue Gebäude die alten Räume dem Stadtpolizeiamt zu überlassen.

Fellbach, 19. Aug. Von der günstigen Wirkung, welche die seither anhaltend warme Witterung auf die Weinstöcke ausübt, kann man sich jetzt täglich überzeugen; es zeigen sich nicht nur viele gefährdete, sondern auch manche in der Reife recht vorangeschrittene Trauben. So hat z. B. der hiesige Bürger Ch. L. vor einigen Tagen aus seinem Weinberg bereits vollständig ausgereifte Sylvaner mit nach Hause gebracht. Daß aber trotz der zu erwartenden Güte dieses Jahr selbst die Weingärtner an keine zu hohen Preise glauben, das beweist der vorgestern stattgefundene Kauf, den zwei Stuttgarter Wirte mit einem hiesigen Weingärtner abgeschlossen haben und zwar per Eimer 80 M; beiden Teilen muß es recht ernst gewesen sein, denn es wurden sofort 50 M Draufgeld gegeben. Ob dieser Preis maßgebend ist, das wird sich erst am Herbst zeigen; es ist zwar immer günstiger, mit etwas niederen Preisen den Anfang zu machen, als mit zu hohen, wie beispielsweise voriges Jahr, wo die ersten und besten Käufer eher abgeschreckt als angezogen wurden.

Bietigheim, 15. Aug. Ein seltener, außerordentlich schöner Genuß wurde den hiesigen Musikfreunden durch ein Konzert bereitet, das von der Konzertsängerin Frau Seleng-Behrens, dem Opersänger am kaiserl. Theater in Straßburg A. Seleng und dem Pianisten, Kapellmeister der großen deutschen Oper in Rotterdam, G. Starke, gestern Abend im Saale der Krone gegeben wurde. Frau Seleng-Behrens, welche ein kräftiges, klangreiches Organ und eine sympathische klare Stimme besitzt, sang die Schmuclarie aus Faust von Gounod, die Walzerarie L'Estaf von Arditi, das Lied „der Himmel im Thal“ von Marschner, in Verbindung mit Herrn Seleng ein Duett aus Rigoletto von Verdi und das Liebesduett aus der Oper der Trompeter von Säckingen von Repler mit tiefer Innigkeit, feinem Piano und überraschendem Forte. Selbst in den höchsten Lagen behielt die Stimme ihre Klangstärke, Sicherheit und Reinheit im Ton und Modulation. Die verehrte Sängerin entzückte alle Anwesenden durch ihren reizenden und doch ganz natürlichen Vortrag. Hr. Seleng, der ebenfalls mit einem kräftigen Organ begabt ist, trug mit ansprechender Stimme den feierlichsten Gesang Wolframs aus Tannhäuser von Wagner vor und sang das ergreifende „Behüt dich Gott“, Berners Abschied aus Trompeter von Säckingen; auch in den beiden Duetten kam seine Stimme zur vollen Geltung. Hr. Starke ist ein Pianovirtuose, welcher sich durch eine bewundernswerte Technik und einen glänzenden Vortrag auszeichnet. Der Strom der Töne flutete mächtig dahin in Liszt's großartiger Paraphrase aus Tannhäuser von Wagner und in der prächtigen Ballade (G-moll) von Chopin; in der Tarantelle von Kubinski, sowie bei der Begleitung der Gesangsstücke quellten die Töne silberhell wie Perlen hervor. Ueberaus reicher Beifall wurde den Künstlern von der Zuhörerschaft gesendet; es wäre denselben ein voller Saal zu wünschen gewesen; leider war dieses herrliche Konzert schwach besucht.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. In der heutigen fünfständigen Plenarsitzung der Telegraphenkonferenz wurde zunächst eine Reihe technischer Fragen und Neglementsfragen erledigt. Dann erfolgte der Bericht der Tarifkommission. Nachdem der Berichterstatter Fribourg (Frankreich) den entwickelten Gang der Kommissionsverhandlungen mit großer Klarheit und Präzision auseinandergesetzt, begannen die Diskussionen, als deren Resultat

sich die Annahme des einheitlichen Tariffsystems ergab. Es stimmten 25 Staaten, davon 21 mit Ja, 4 enthielten sich der Abstimmung wegen noch nicht eingetrossener Instruktion. Eine verneinende Stimme wurde überhaupt nicht abgegeben. Oesterreich-Ungarn, Rußland, England und Frankreich stimmten mit Deutschland, ebenso alle übrigen europäischen Staaten, abgesehen von jenen 4 Stimmenthaltungen. Die zweite Lesung findet etwa in acht Tagen statt.

Für das am 2. Jan. 1886 stattfindende 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers als König von Preußen ist in Kreisen ehemaliger Militärs eine besondere Ovation angeregt worden. Es besteht die Absicht, alle diejenigen, welche „Er. Majestät Schlachten geschlagen“, zu einem Festzug zu vereinen, alle diejenigen ehemaligen Militärs, welche die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht haben, soweit dieselben zu der Ovation herangezogen werden können. Die Teilnehmer des Festzuges hätten sich nach Truppenteilen zu ordnen, so daß ein jeder zu demjenigen Truppenteile tritt, welchem er in dem letzten Feldzuge, den er mitgekämpft hat, angehört. Diese Idee soll Anerkennung gefunden haben, und die Urheber derselben seien bereits zur Bildung eines provisorischen Komite's geschritten, dessen Mitglieder in nächster Zeit bekannt gegeben werden sollen.

Berlin, 19. August. Kontreadmiral Knorr ist mit der Kreuzerfregatte „Bismarck“ am heutigen Tage vor Sansibar eingetroffen.

Die Astronomen feiern einen Triumph. Sie hatten i. Z. ausgerechnet, daß der Tuttle'sche Komet in 14 Jahren wieder am Himmel auftauchen müsse. Er ist wirklich pünktlich wieder da, aber in sehr durchsichtigem Incognito d. h. als ganz schwaches Licht im Sternbild der Zwillinge.

Halle, 23. Aug. Ein Güterzug lief im hiesigen Güterbahnhofe auf eine Zahl dort stehender Wagen und zertrümmerte vier Güterwagen.

In Fürstenberg suchte eine Anme das kleine Kind ihrer Herrschaft dadurch zu unterhalten, daß sie eine scharf geschliffene Scheere vor den Augen des auf einem Tisch sitzenden Kindes mehrmals auf- und zuklappte. Das Kind bog sich beim Lachen über diese Spielerei vorwärts, und bei einer solchen Vorwärtsbewegung kam das Kind mit der Nase zwischen die gerade zuklappende Scheere und im Nu war die Nasenspitze abgeschnitten und lag daneben.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Aug. Laut offizieller Nachricht nehmen an der Kaiser-Entrevue in Kremstier Teil das österröische Kaiserpaar, der Kronprinz, Erzherzog Karl Ludwig, Minister Kalnoky, Sektionschef Szogyenyi, zwei Hofsekretäre, Ministerpräsident Taaffe mit zwei Funktionären, Minister Drczy und Botschafter Wolfenstein.

Kremstier, 23. Aug. Minister Kalnoky und sein Sectionschef Szogyenyi werden morgen ankommen mit dem Zuge des Kaisers. Heute Nachmittags kamen Graf Taaffe und der Intendant Hofmann an. Beim Fürsten Hohenlohe fand um 4 Uhr Marschalltafel statt. Die Ausschmückung der Stadt ist fast vollendet. Es herrscht großer Menschenzufluß; die Preise sind mäßig steigend.

## Frankreich

Paris, 22. Aug. In der Grube bei Courcelles-les-Lens (Departement Pas-de-Calais) fand heute eine Entzündung schlagender Wetter statt, wobei 14 Personen, darunter 10 schwer verletzt wurden.

Marjeille, 22. Aug. Von Freitag bis Samstag Abend zählte man 46 Cholerafälle.

## R u ß l a n d.

Petersburg 23. Aug. Der „Regierungsbote“ meldet die in der letzten Nacht erfolgte Abreise des Kaisers und der Kaiserin, welche sich begleitet von dem Thronfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch sowie dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir Alexandrowitsch zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Kremstier begeben haben. Außerdem befanden sich im Gefolge der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow-Daschkow und mehrere Hofchargen. An der Grenze werden sich dem kaiserlichen Zuge anschließen der Minister des Auswärtigen v. Giers, der österreichische Militärattache Oberstleutnant Klepisch, der Kammerherr Graf Lambsdorff, der Kammerjunker v. Giers, der Kommandeur des Kexholm'schen Garderegiments Panjutin und der Kommandeur der ersten Compagnie dieses Regiments.

## V e r s c h i e d e n e s

(Selbstmord eines Clowns.) Wie man der „Wiener Allg. Ztg.“ aus London meldet, hat dort der Clown Brise, welcher vor acht Tagen seine Vermählung feierte, aus Neue über diesen Schritt sein Leben in der Weise geendet, daß er sich in einem nur zum Viertel gefüllten Wasser-Becken auf den Kopf stellte und so lange darin stehen blieb, bis er erstickte. Das ist in der That eine echte Clown-Idee, und noch im Tode hat der arme Brise die Lacher auf seiner Seite.

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 22. August 1885.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	6.80 M	5.90 M	5.60 M	6.09 pr. Ctr.
Dinkel	5.40 M	5.15 M	5.— M	5.17 pr. Ctr.